

# Grundschule verschafft sich Platz

Nach Jahren der Enge hat die evangelische Einrichtung mehr Räume für Schüler und Lehrer. Das kommt auch dem pädagogischen Konzept zu Gute, das eine Besonderheit hat.

VON CHRISTIAN MEYER

**OELSNITZ** – Bereits seit Jahresbeginn wird der Neuanbau der Evangelischen Grundschule von Lehrern und Schülern genutzt. Dennoch: Es riecht noch alles neu in dem hellen Gebäude an der Pestalozzistraße. „Umkleide, Werkraum, Sanitäranlagen – all das war aufgrund der Enge zuvor eigentlich kaum noch tragbar. Im Grunde haben sich Lehrer und Schüler eine Toilette geteilt“, sagt Nicol Georgi, Geschäftsführerin des Obervogtländischen Vereins für Innere Mission Marienstift, dem Träger der Schule. „Dass das nicht mehr geht, hat dann auch der Stadtrat nach einem Rundgang eingesehen.“

Im Rat wurde der Erweiterungsbau vor zwei Jahren noch durchaus kontrovers diskutiert. „Es gab viele Gespräche mit dem Bürgermeister und der Verwaltung. Am Ende haben wir uns geeinigt und uns darauf festgelegt, dass wir weiterhin nur eine Klasse pro Jahrgang bilden“, so Georgi. „Es gibt ja schließlich noch zwei weitere staatlichen Grundschulen in Oelsnitz.“

Der Bau und die Planungsphase selbst seien dann reibungslos verlaufen. Im November 2014 wurde die Baustelle eingerichtet, am 4. Januar konnte das Gebäude bezogen werden. Gesamtkosten: rund 1,3 Millionen Euro. Mehr als die Hälfte davon hat der Marienstift als Träger ge-

stemmt. Knapp 510.000 Euro kamen von der Sächsischen Aufbaubank. Aber auch von der „Aktion Mensch“ erhielt die Einrichtung 110.000 Euro für das Vorhaben. Grund dafür ist das pädagogische Konzept der Schule, in der pro Klasse maximal 24 Schüler sitzen. Denn in jeder Klasse befinden sich auch Kinder, die einen sonderpädagogischen Bedarf haben, normalerweise also in eine Förderschule gehen müssten. Dass sie dennoch hier unterrichtet werden können, liegt am integrativen Ansatz der Oelsnitzer Grundschule. Pro Klasse unterrichten zwei Lehrer statt nur einem. „So können wir die Klasse in mehrere Gruppen aufteilen und individuell betreuen“, sagt Schulleiterin Mandy Günnel.

Dafür hat jede Klasse noch einen zusätzlichen Raum zum regulären Klassenzimmer. Im sogenannten Entdeckerraum ist die frontale Ausrichtung zur Tafel aufgelöst. Neben Stühlen und Tischen gibt es ein Sofa, in der Mitte ein großer Teppich. „Hier ziehen sich die Schüler während der Stunde auch allein oder in Gruppen zurück, um selbstständig zu arbeiten“, so Günnel. Mit dem fertigen Erweiterungsbau hat man dafür nun auch den notwendigen Raum zur Verfügung – und zudem ein barrierefreies Haus.

Von außen ist der Unterschied zum alten Gebäude übrigens nicht sichtbar. Sowohl im Erd- als auch im Obergeschoss schließt der Bau nahtlos an den alten an, bis hin zum einheitlichen Farbton. Der integrative Ansatz klappt also auch bei der Architektur. Eine gute Nachricht gibt es zudem für die Eltern der Schüler: Aufgrund der steigenden Zuschüsse für freie Schulen entfällt ab dem kommenden Schuljahr das Schulgeld für die Einrichtung. „Gerade für einkommensschwache Familie eine Hilfe“, so Georgi.



Schulleiterin Mandy Günnel im sogenannten Entdeckerraum des neuen Anbaus mit einer Rechentafel, die bei Übungen verwendet wird.

FOTOS: CHRISTIAN SCHUBERT

## Der Marienstift

Mehrere soziale Einrichtungen in der Region werden vom Obervogtländischen Verein für Innere Mission Marienstift betrieben. Neben der Oelsnitzer Grundschule und der Kindertagesstätte gehören dazu ein Hort sowie die Evangelische Oberschule Schöneck.

Insgesamt über 400 Kinder und Jugendliche werden in diesen Einrichtungen betreut.

Hinzu kommt das Altenpflegeheim Betesda in Oelsnitz, das Pflegeheim Eilim in Schöneck sowie eine Einrichtung für Betreutes Wohnen im Alter.



Geschäftsführerin Nicole Georgi mit Schülern vor der Einrichtung. Der linke Gebäudeteil wurde zu Jahresbeginn bezogen.

FP, 12.5.16